



präsentiert:

GOODBYE BAFANA

Regie
Bille August

Kinostart: 12. April 2007

Produzenten:
Jean-Luc Van Damme, BANANA FILMS
Ilann Girard, ASAM INTERNATIONAL
Andro Steinborn, X FILME CREATIVE POOL

im Verleih von:
X VERLEIH



INHALTSVERZEICHNIS

Kurzinhalt und Pressenotiz	3
Nelson Mandela	4
Inhalt	6
Produktionsnotizen	7
Interviews	
„Nur Versöhnung lässt uns überleben“ Ein Gespräch mit Bille August.....	9
„Mandela hat James Gregory aufgeweckt“ Ein Gespräch mit Joseph Fiennes	11
„Mandela legt keinen Wert darauf perfekt zu sein“ Ein Gespräch mit Dennis Haysbert	13
„Es gab nicht nur Schurken und Märtyrer“ Ein Gespräch mit Diane Kruger	15
Die Besetzung	17
Das Team	18
Vor der Kamera	
Joseph Fiennes (James Gregory)	19
Dennis Haysbert (Nelson Mandela).....	21
Diane Kruger (Gloria Gregory)	22
Hinter der Kamera	
Bille August – Regie	23
X Filme	25
X Verleih	27

Pressebetreuung:

JUST PUBLICITY GmbH
Anke Zindler
Erhardtstraße 8
80469 München
T: 49-89-20 20 82 60
F: 49-89-20 20 82 69
E-mail: info@just-publicity.com

Technische Daten:

Frankreich/ Belgien/ Deutschland/
Südafrika 2007
Länge: 117 Minuten
Bildformat: 35mm/ Cinemascope

Pressematerial:

www.x-verleih.de

Verleih:

X VERLEIH AG
Kurfürstenstr. 57
10785 Berlin
Tel. 030-269 33 600
Fax 030-269 33 700
info@x-verleih.de

KURZINHALT

GOODBYE BAFANA basiert auf einer wahren Geschichte. Der Film erzählt von dem südafrikanischen Rassisten James Gregory, der als Gefängniswärter auf Robben Island arbeitet und dessen Leben sich durch die Begegnung mit einem schwarzen Gefangenen, den er zwanzig Jahre lang bewacht, grundlegend verändern wird. Der Name des Gefangenen lautet: Nelson Mandela.

PRESSENOTIZ

Freundschaft, Versöhnung, Hoffnung und Aufbruch – der neue Film des dänischen Oscarpreisträgers Bille August (PELLE DER EROBERER, FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE, DAS GEISTERHAUS) erzählt von der schicksalhaften Beziehung zwischen dem zu lebenslanger Haft verurteilten schwarzen Anti-Apartheid-Kämpfer Nelson Mandela und seinem weißen Gefängniswärter James Gregory. In den Hauptrollen überzeugen Joseph Fiennes (SHAKESPEARE IN LOVE) als James Gregory, Dennis Haysbert („24“) als Nelson Mandela und Diane Kruger (TROJA, MERRY CHRISTMAS) als Gregorys Ehefrau Gloria.

Basierend auf den Memoiren von James Gregory schuf Bille August mit GOODBYE BAFANA ein bewegendes Plädoyer für die menschliche Kraft zu Umkehr und Neuanfang. Es war Mandelas Vision der Versöhnung, die ihn fasziniert habe, so Regisseur August, der das Drama an den Originalschauplätzen inszenierte. „Kaum ein Gedanke scheint mir angesichts der Weltlage aktueller.“

NELSON MANDELA

Nelson Mandela wurde 1918 in der Nähe von Umtata (ehemalige Hauptstadt des Homeland Transkei) in der Ostkap-Provinz Südafrikas geboren. Sein Vater gehörte zum Königshaus des Themusstammes aus dem Volk der Xhosa. Er besuchte die Universität von Fort-Hare, von der er wegen Beteiligung an einer Studentendemonstration verwiesen wurde. Danach immatrikulierte er sich an der Witwatersrand-Universität, wo er 1942 sein Jurastudium abschloss. 1944 trat er dem ANC (African National Congress) bei. Als die Nationale Partei 1948 an die Macht kam, sprachen sich Mandela und der ANC gegen ihre rassistische Apartheidpolitik aus. 1956 wurde Mandela verhaftet und des Hochverrats angeklagt, fünf Jahre später jedoch freigesprochen. Nach dem Massaker von Sharpesville, bei dem im März 1960 unbewaffnete Demonstranten erschossen wurden, wurden Anti-Apartheidsbewegungen wie der ANC und der Pan-African Congress (PAC) verboten. Mandela löste sich von der gewaltfreien Haltung des ANC und etablierte mit dem Umkhonto We Sizwe („Speer der Nation“) eine militärische Widerstandsorganisation. 1962 wurde er zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt. 1963 wurde Anklage wegen Sabotage, Verrat und Verschwörung gegen ihn und andere politische Führer erhoben. Die Anklage endete für Mandela und sechs andere Aktivisten im Jahr 1964 mit der Verurteilung zu lebenslanger Haft.

Erst 1990, nach 27 Jahren Gefängnishaft, hob Präsident Frederik De Klerk das Verbot des ANC auf und entließ Nelson Mandela, der nur ein Jahr später zum Präsidenten des ANC gewählt wurde.

De Klerk und Mandela leiteten einen Prozess zur Beendigung der Apartheid ein, wofür sie 1993 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden.

1994 erlebte Südafrika seine ersten demokratischen Wahlen und Nelson Mandela wurde am 9. Mai der erste schwarze Präsident der neuen „Rainbow Nation“. Er blieb bis 1999 im Amt.

INHALT

Südafrika 1968: Im brutalen Apartheid-Regime der Nationalen Partei werden 15 Millionen Schwarze von einer Minderheit von vier Millionen Weißen unterdrückt. Schwarze dürfen nicht wählen, kein Land besitzen, sich nicht frei im Land bewegen, kein Geschäft führen, kein Haus besitzen und haben kein Recht auf Ausbildung. Doch leise und immer deutlicher formiert sich der Widerstand. Aus Angst, ihre Macht zu verlieren, verbietet die weiße Regierung alle schwarzen Widerstandsorganisationen. Ihre politischen Anführer werden ins Exil gezwungen oder lebenslanglich auf die Gefängnisinsel Robben Island vor der Atlantikküste Südafrikas, etwa zwölf Kilometer vor Kapstadt, verbannt.

Unter ihnen ist Nelson Mandela. Auf Robben Island trifft er auf seinen Wärter James Gregory. Dieser, verheiratet mit der ehrgeizigen Gloria, ist ein typischer weißer Afrikaner, der Schwarze für Untermenschen hält. Aufgewachsen auf einer Farm in der Transkei, dem ehemaligen Stammesgebiet der Xhosa, hat er als Kind die Sprache der Eingeborenen gelernt. Diese Fähigkeit macht ihn zum idealen Bewacher von Mandela und seinen Vertrauten. Denn Gregory kann die Gespräche der politischen Häftlinge verstehen und ihr Wissen ausspionieren. Doch der Plan geht nicht auf. Je länger Gregory Mandela kennt, desto mehr ändert sich seine Einstellung. Aus dem einstigen Rassisten wird ein Unterstützer des Kampfes für ein freies Süd-Afrika.

GOODBYE BAFANA erzählt die Geschichte dieser ungewöhnlichen Beziehung, die erst 1990 mit der Freilassung von Nelson Mandela endet. Durch den Filter dieser Beziehung, die allen Widrigkeiten zum Trotz beinahe zur Freundschaft wird, werden wir nicht nur Zeugen von James Gregorys wachsendem Bewusstsein für die Unmenschlichkeit des Rassentrennungssystems, sondern erleben auch die Entwicklung Südafrikas von der Apartheid zur Demokratie.

GOODBYE BAFANA erzählt wie Nelson Mandela zur inspirierendsten Persönlichkeit der modernen Welt wurde. Und er wirft die Frage auf: Wer ist der Gefangene? Und wer befreit hier wen?

PRODUKTIONSNOTIZEN

In 44 Drehtagen durch 30 Jahre südafrikanische Geschichte

Der deutsche Co-Produzent Andro Steinborn über die Dreharbeiten zu Bille Augusts GOODBYE BAFANA

Die Dreharbeiten zu GOODBYE BAFANA begannen im April 2006 in Südafrika. Ab Januar starteten wir mit den Vorbereitungen dazu. Das Team wurde zusammengestellt, Motive gesucht. Es gab viel zu tun, insbesondere für Ausstattung, Kostüm und Szenenbild, da die Geschichte einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten umfasst. Bille August war von Anfang an dabei, um jeden Schritt bei der Entwicklung zu begleiten.

Die Schauspieler Joseph Fiennes und Diane Kruger, die Mandelas Wärter James Gregory und seine Frau Gloria spielen, stießen im März dazu. Auf sie wartete ein umfangreiches Programm, das ihnen helfen sollte, sich mit den Locations, der Historie, Land und Leuten vertraut zu machen. Dazu gehörten auch die Sprachcoaches, die täglich mit ihnen an ihrem südafrikanischen Akzent arbeiteten oder Kostüm- und Maskenproben – immerhin altern beide im Film um etwas mehr als 20 Jahre. In der deutschen Fassung werden wir das nicht hören, aber im Original haben wir natürlich darauf Wert gelegt. Joseph Fiennes musste zusätzlich die afrikanische Sprache Xhosa kennenlernen, die James Gregory beherrschte.

Anfang April komplettierte Dennis Haysbert, unser Mandela-Darsteller, das Team. Auch er arbeitete mit zwei Coaches. Einen für Xhosa und einen für das einzigartige und unverwechselbare südafrikanische Timbre, mit dem Mandela spricht.

Die Dreharbeiten in Südafrika dauerten 44 Tage.

Der Großteil der aus 115 Mitgliedern bestehenden Crew stammte aus Südafrika. Für die Europäer im Team, wie etwa Robert Fraisse (Kamera) oder die Toncrew, war der Dreh sehr anstrengend, da es in Südafrika üblich ist, 12 Stunden am Tag und sechs Tage die Woche zu drehen.

In Kapstadt ist im April Herbst, der Winter steht vor der Tür. Das heißt, dass es bereits gegen 16:00 Uhr dunkel wird. Deswegen mussten wir in der Regel um 5.00 Uhr früh aufstehen, um genug Tageslicht zum Drehen zu haben. Im Sonnenlicht wird es tagsüber zwar angenehm warm, aber in der Frühe war es oft beißend kalt!

Der Dreh war eine Mischung aus sehr harter Arbeit und starken Emotionen. Zu einem Großteil konnten wir an den Originalschauplätzen drehen. Wie hielten uns in den Gefängnisgängen, Zellen und Höfen auf, in denen Mandela und seine Gefolgsleute für fast 30 Jahre inhaftiert waren. Das hat uns alle sehr bewegt.

Aber nicht nur die Konfrontation mit der Vergangenheit war gefühlsmäßig schwierig. Pollsmoor, das Gefängnis, in das Mandela nach seiner Zeit auf Robben Island überführt wurde, liegt in einem Vorort von Kapstadt und wird auch heute noch als Gefängnis für etwa 6.000 Gefangene, meist Schwerverbrecher, genutzt. Wir drehten in Mandelas Zelle, die direkt unter dem Dach des Gefängnisses liegt. Das bedeutete, dass wir jeden Morgen und jeden Abend vor den Augen der Gefangenen mehrere Hochsicherheitsschleusen passieren mussten, um zum Set zu gelangen.

Dass Mandela in Pollsmoor interniert war, wussten übrigens damals nur eine Handvoll Wärter. Die Sorge, dass ein Attentat auf Mandela verübt würde, veranlasste die Behörden, seinen wahren Aufenthaltsort geheim zu halten. Nachdem Mandela in Folge in verschiedenen Gefängnissen inhaftiert

wurde, war seine letzte Station Victor Vesteer. Er wurde dort in einem freistehenden Haus unter Arrest gestellt, konnte aber, wie im Film zu sehen, politische Führer und Freunde empfangen. Victor Vesteer war der Ort, aus dem er entlassen wurde. Vielen sind vielleicht noch die Bilder im Kopf, in denen Mandela vor den Toren von Victor Vesteer wieder seine ersten Schritte in Freiheit tut, und gemeinsam mit seiner Frau Winnie Mandela das neue Südafrika begrüßt.

Wir durften in dem Original-Haus drehen, das seit 1990 unberührt dort steht. Victor Vesteer ist als Gefängnis nach wie vor in Betrieb, nicht jedoch dieses entlegene Gebäude; es ist sehr schwer zu erreichen, und deswegen wird es nicht mehr genutzt. Der britische Szenebildner Tom Hannam, der seit langem in Südafrika lebt, fand auf dem Gelände eine komplette Möbelgarnitur, über die uns mitgeteilt wurde, dass es exakt die Möbel waren, mit denen Nelson Mandela während seiner 18monatigen Haftzeit in Victor Vesteer gelebt hatte. Insbesondere für den Darsteller Dennis Haysbert war es ein eigenartiges Gefühl, sich in dieser Originalkulisse aufzuhalten. Anders als das Gefängnis auf Robben Island, das jetzt als Museum dient, oder Pollsmoor, wo die Gebäude grundsätzlich erneuert wurden, ist in Victor Vesteer alles so hinterlassen worden, wie es nach Nelson Mandelas Freilassung aussah. Es war für uns alle wie eine Zeitkapsel und ich bin sicher, dass es uns allen leichter gemacht hat, sich in die Zeit bis 1990 zurück zu versetzen.

In 44 Drehtagen reisten wir gemeinsam durch das Leben von James Gregory und durch die Geschichte Südafrikas. Obwohl Mandela den Drehort nicht besuchte, war sein Geist doch immer irgendwie da. Allein die Tatsache, dass wir mit so vielen guten Teammitgliedern drehen konnten, dass überhaupt das Drehen für eine internationale Produktion so reibungslos funktioniert, haben wir ihm auch zu verdanken. Mandela hat Südafrika nicht nur befreit, sondern auch für die Welt geöffnet.

„Nur Versöhnung lässt uns überleben“

Interview mit Regisseur Bille August

Was bedeutet „Bafana“?

Bafana heißt in der afrikanischen Sprache Xhosa „Freund“. Der weiße Südafrikaner James Gregory, der Gefängniswärter von Nelson Mandela, wuchs als Einzelkind auf einer Farm auf. Sein einziger Freund war ein schwarzer Junge – eben sein „Bafana“. Der Titel bezieht sich einerseits auf diese Kinderfreundschaft, erhält aber durch die Begegnung mit Mandela eine weitaus tiefere Bedeutung.

Die ganze Welt kennt Nelson Mandela. Wer aber ist James Gregory?

James Gregory kommt in den späten 60er Jahren auf die Gefängnisinsel Robben Island. Er ist Gefängniswärter, ein einfacher Mann ohne höhere Bildung. Er will einfach nur der perfekte Wärter sein. Ausgebildet von den brutalsten Kräften des Regimes, ist er ein inbrünstiger Unterstützer des Apartheidsystems und hält Schwarze für Bürger zweiter Klasse. Weil er Xhosa, die Sprache der Ureinwohner spricht, wird er in der Zensurstelle des Gefängnisses beschäftigt. Dadurch kommt er täglich in Kontakt mit Mandela, der zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre auf Robben Island verbracht hat. Für James Gregory ist Nelson Mandela der gefährlichste Terrorist der Welt, das, was für uns heute Osama Bin Laden ist. Aber weil Mandela so klug und charismatisch ist, entwickelte James Gregory nach und nach Interesse an ihm und seine Ideen von einem freien und demokratischen Südafrika.

Wie beeinflusst Mandela James Gregorys Wandlung?

Weil ihnen die wachsende Sympathie von James Gregory für die Gefangenen ein Dorn im Auge ist, schicken die Behörden ihn fort von Robben Island nach Kapstadt. Kurz danach wird Mandela von der Insel verlegt, weil man befürchtet, dass ein Anschlag auf ihn verübt werden könnte. So kommen James und Mandela dann doch wieder zusammen. Unsere Geschichte endet mit Mandelas Entlassung 1990 aus dem Gefängnis Victor Vesteer. Zu diesem Zeitpunkt haben die beiden Männer mehr als zwei Dekaden ihres Lebens miteinander verbracht – und dabei ist eine einzigartige, besondere Beziehung zwischen ihnen gewachsen.

Wieso berührt uns die Geschichte heute noch?

Das Wunderbare an der Geschichte ist, dass die Begegnungen mit Mandela dazu führen, dass James sich in das komplette Gegenteil von dem verwandelt, was er am Anfang war. Man könnte ihn als lebenden Beweis für Mandelas Ideen über die Möglichkeiten des menschlichen Individuums zur Selbstreform bezeichnen. Das ist die Voraussetzung für die Geschichte, die nicht nur für Südafrika wichtig ist. Sondern auch für den Rest der Welt, denn es zeigt die Bedeutung von Versöhnung beweist - gerade in der heutigen Welt, in der es mehr Konflikte gibt denn je. Nur Versöhnung lässt uns überleben.

Haben Mandela und Gregory nach Mandelas Freilassung Kontakt gehalten?

Ich weiß, dass James Gregory und Mandela sich noch einige Male bei verschiedenen Gelegenheiten trafen. Aber wir müssen uns klarmachen, dass Mandelas Entlassung den Beginn einer völlig neuen Zeit in Südafrika einläutet. Es ist der Augenblick, an dem Mandelas Lebenswerk anfängt, Realität zu werden. Das Lebenswerk von James Gregory jedoch war Mandela. Deswegen ist die Entlassung von Nelson Mandela ein bittersüßer Moment im Leben von James Gregory. Das ist der GOODBYE BAFANA-Moment.

Wie beurteilen Sie die Wandlungen von James Gregory?

James ist ein einfacher Familienmensch, es geht ihm vor allem um seine Familie, die Kinder, seine Frau. Aber er ist auch ehrgeizig. Er will ein guter Wärter sein. Wir werden Zeugen, wie er durch die Begegnung mit Mandela beginnt, das Apartheidsystem zu hinterfragen und sich zu verändern. Das führt natürlich zu familiären Konflikten, denn damit gefährdet er seinen Arbeitsplatz. In der Mitte des Films erleben wir James Gregory als zerrissenen Menschen. Soll er an Mandelas Vision von einem freien

Südafrika glauben? Oder soll er sich auf die alten rassistischen Werte verlassen, die seine Familie geprägt haben? Er fühlt sich hin- und hergerissen zwischen diesen zwei Welten. Feinde werden plötzlich Freunde, und Freunde werden zu Feinden,

Und Gloria?

Gloria ist noch ehrgeiziger als James wenn es um seine Beförderungen innerhalb des Vollzugsystems geht. Als sie begreift, dass James sich enger an Mandela anschließt, gerät sie unter einen gewaltigen Druck. Soll sie ihrem Mann vertrauen oder bei ihren Vorurteilen über ein Afrika der Rassentrennung bleiben? Sie entscheidet sich, ihrem Mann zu vertrauen und macht selbst eine tief greifende Wandlung durch.

Mandela?

Mandela ist Mandela! Was kann man noch über Mandela sagen? Seine Ideen sind so überwältigend und kraftvoll. Meine größte Herausforderung war, ein gelungenes Porträt von ihm zu liefern. Schließlich hat jeder Mensch auf der Welt ein Bild von ihm im Kopf. Jeder weiß irgendwas über Mandela, kennt Bilder von ihm. Auf der ganzen Welt weiß man, wie er redet, wie er sich bewegt, kennt man seine Ideen. Das alles auf eine stimmige Weise zu einem richtigen Bild zu komponieren, war eine große Aufgabe für mich.

Wie haben Sie sich auf den Film vorbereitet und wie haben Sie recherchiert?

Die Recherche für den Film bedeutete, dass wir so ungefähr jeden Fitzel Film, der jemals über Südafrika gedreht wurde, angesehen haben. Besonders natürlich alles mit Nelson Mandela. Das Wichtigste für mich war Authentizität. Alles sollte so echt wie möglich sein. Ich verbrachte fast ein halbes Jahr in Südafrika und studierte einfach die Menschen. Ich wollte verstehen, wie das damals während der Apartheid war. Ich sprach mit vielen Menschen, ehemaligen Gefangenen, ehemaligen Gefängniswärtern... Natürlich habe ich auch Unmengen Bücher über Südafrika verschlungen. Ich fühlte mich jedenfalls gut vorbereitet.

James Gregory starb 2003. Haben Sie ihn noch kennen gelernt?

Nein, leider nicht, denn als wir begannen, uns mit dem Projekt zu beschäftigen, war er kurz zuvor verstorben. Aber ich habe seine Frau Gloria und ihre Tochter getroffen. Ich habe ihr viele Fragen über ihr Leben auf Robben Island gestellt und natürlich auch Fragen, die mir halfen, das Apartheidsystem zu begreifen. Sie war eine große Hilfe.

Wie haben Sie sich gefühlt an Originalschauplätzen zu drehen? Vor allem, wo doch sicher im Team Menschen waren, die das Apartheidsystem noch selbst erlebt haben?

Uns war es sehr wichtig, einfach aus Gründen der Authentizität, an Originalschauplätzen zu drehen. Es war eine fantastische Erfahrung in Südafrika und mit einem südafrikanischen Team zu arbeiten. Dort hat man sehr viel Erfahrung, weil aufgrund des Klimas und den gegensätzlichen Jahreszeiten so viele Filme mittlerweile in Südafrika gedreht werden. Viele amerikanische und europäische Produktionen werden in Südafrika gedreht. Die Geschichte unseres Films war natürlich etwas Besonderes, es ging um Nelson Mandela. Die Zeit, die der Film umspannt, ist ja noch nicht so lange her und das Thema rührt immer noch an eine offene, an eine heilende Wunde. Deswegen bedeutete es für die Schauspieler und die Crew besonders viel, diesen Film zu machen.

Wie sind Sie auf Joseph Fiennes gekommen?

Als wir mit dem Casting begannen, standen sieben Namen auf unserer Liste – Joseph Fiennes war einer von ihnen. Genau zu diesem Zeitpunkt erreichte mich ein Anruf von Joseph Fiennes, in dem er mir sagte, dass alles dafür geben würde, James Gregory zu spielen. Bei einem ersten Treffen fiel mir auf, wie gut er die Rolle verstand. Joe ist ein grandioser, erfahrener Schauspieler. Aber das Wichtigste war, dass er die Rolle wirklich begriff. Für mich hat diese Sehnsucht und seine Energie den Ausschlag

gegeben. Und er war im richtigen Alter und konnte die Veränderungen von zwei Dekaden glaubhaft verkörpern.

Was machte Dennis Haysbert perfekt als Besetzung für Mandela?

Wir wünschten uns einen schwarzen Schauspieler, der die Intelligenz von Mandela ausdrücken könnte und natürlich auch im richtigen Alter war. Das Bild, das wir von Mandela haben, ist das eines alten Mannes. Aber in unserer Geschichte ist er jünger und wie bei James Gregory brauchten wir einen Schauspieler mit Transformationspotential. Ich hatte ein langes Gespräch mit Dennis Haysbert, der sehr interessiert daran, war Mandela zu spielen. Für Schauspieler ist es oft einschüchternd, berühmte Menschen zu verkörpern, weil jeder ein bestimmtes Bild von solchen Persönlichkeiten im Kopf hat. Aber Dennis war dennoch fantastisch. Er hatte seine eigene Vision von Mandela, ganz als ob er einen besonderen Schlüssel zu dieser Rolle besäße. Ich finde, er hat eine brillante Leistung gezeigt, nicht nur was den Akzent und die Körpersprache angeht, sondern auch die Geisteshaltung.

Der Film umfasst zwei Dekaden. Was wussten Sie selbst über Mandela in den 60er, 70er und 80er Jahren?

Ich glaube, dass sich nur sehr wenige Menschen in den 60er Jahren bewusst über Mandela waren. Nur wenige wussten überhaupt, wie er aussah. Das änderte sich in den späten 70er und 80er Jahren, als es die weltweite Kampagne zu seiner Freilassung gab. Mandela wurde ein Symbol für ein freies und demokratisches Südafrika. Was ich an seiner Geschichte am meisten erinnere, ist die Tatsache, dass er nach über 20 Jahren hinter Gittern noch stark genug war zu sagen: „Wenn dieses Land überleben soll, müssen wir einander vergeben. Wir müssen einander verstehen. Versöhnung ist das Wichtigste.“ Ich finde das wunderbar. Ohne ihn hätte es Bürgerkrieg in Südafrika gegeben.

Wie sehen Sie Südafrika heute?

Ohne Mandela wäre alles ganz, ganz anders gelaufen. Es ist wie ein Wunder, dass ein Mensch wie er im richtigen Moment die Bühne der Welt betreten hat. Er verhinderte den Bürgerkrieg in Südafrika. Im Moment macht Südafrika eine große Entwicklung durch. Es ist ein gigantisches und einschüchterndes Vorhaben, erfolgreich ein freies, demokratisches Land zu schaffen – das wird noch Generationen dauern. Und nach so vielen Jahren Apartheid ist das eine große, komplizierte Aufgabe. Heute gibt es dort eine Demokratie, aber die Armut ist ein Problem geblieben. Mit der Armut geht die Kriminalität einher, die in Südafrika sehr präsent ist. Die Regierung versucht mit großen Anstrengungen, das zu bekämpfen. Aber Armut ist nicht nur ein Problem in Südafrika, sondern betrifft ganz Afrika. Jahrhunderte Kolonialismus und Sklaverei haben den Kontinent zerstört. Wenn man in Südafrika ist, spürt man jedoch vor allem bei jedem die einen positiven Mut, die Hoffnung, dass dieses Projekt, das neue demokratische Südafrika gelingt.

„Mandela hat James Gregory aufgeweckt“

Interview mit Joseph Fiennes

Der britische Schauspieler Joseph Fiennes (SHAKESPEARE IN LOVE, LUTHER) spielt den weißen Südafrikaner James Gregory. Gregory war fast zwei Dekaden der Wärter des inhaftierten Anti-Apartheidaktivisten und späteren Präsidenten Nelson Mandela.

Was hat Sie an der Rolle interessiert?

Es gab eine ganze Anzahl von Gründen dafür: Der Regisseur, das Drehbuch, das Thema und natürlich die Rolle. Schon beim ersten Lesen des Drehbuchs verliebte ich mich in die Story. Es ging deutlich um eine wichtige Geschichte und es war eine unglaubliche Chance für einen Schauspieler. James Gregory erlebt tief greifende Wandlungen und geht auf eine außergewöhnliche Reise zu sich selbst, die über 20 Jahre dauert. Auf diesem Weg muss er sich mit seiner gesellschaftlichen Prägung auseinandersetzen und die sicheren sozialen Grenzen seiner Zeit übertreten. Er wird geradezu von seinem Gewissen verfolgt, das ihn am Ende einholt. Das war eine großartige Reise für eine Rolle – und für einen Schauspieler.

Was kann uns die Geschichte heute erzählen?

Die Geschichte spiegelt die Vielschichtigkeit von Menschlichkeit wider. Ich halte Nelson Mandela für einen der größten Humanisten unserer Zeit. Sein Beispiel zeigt, dass gleich in welcher misslichen Lage wir uns befinden, der Kampf, dem ein Mann sein Leben gewidmet hat, zutiefst inspirierend sein kann. Mit Sicherheit hat er die bornierte Haltung von James Gregory in dieser Zeit inspiriert und geändert. Er hat ihn aufgeweckt. Das ist doch eine großartige Lektion! Ob wir wollen oder nicht, sind wir doch Sklaven unserer Prägung und manchmal stellt sich das, was wir für demokratisch und liberal halten, aus der Perspektive eines anderen als Freiheitsberaubung heraus. Die Lektion liegt wahrhaftig darin, dass man auf andere Kulturen mit den Augen dieser Kultur blickt und nicht aus dem eigenen Blickwinkel. Genau das tut James Gregory. Am Ende sieht er auf die Inhaftierten, die er für Terroristen gehalten hat, auf ihre Ideale und ihre Kultur, mit deren Augen. Dieser Schritt erfordert Mut, aber er ist wichtig.

Was wussten Sie vor den Dreharbeiten über südafrikanische Geschichte?

Ich wusste nur wenig von Südafrika, außer dem, was ich gelesen hatte. Ich bin in London in den 70ern aufgewachsen und erinnere mich, dass ich immer wieder ins South Africa House am Trafalgar Square gegangen bin, um eine Unterschriftensammlung zu unterzeichnen. Jedes Mal, wenn ich an dem Gebäude vorbei kam, ging ich hinein und unterschrieb. Und je mehr ich nach diesem inhaftierten Mann fragte und je mehr ich erfuhr, desto mehr wurde ich mir dieser grauenhaften Situation bewusst und ich entdeckte, was das Wort „Apartheid“ bedeutete. Ich habe in der Vorbereitung für den Film das Buch „Goodbye Bafana“ von James Gregory, Nelson Mandelas „Der lange Weg zur Freiheit“ und noch ein anderes großartiges Buch, „The Pale Native“ von Max du Preez, gelesen. Dadurch gewann ich eine tiefere Einsicht in die Komplexität der Lage dort, die man eigentlich nur beurteilen kann, wenn man sich klar macht, dass man zweihundert oder dreihundert Jahre zurückblicken muss, um zu verstehen wozu Afrika und Südafrika von äußeren Kräften bestimmt worden ist.

Was denken Sie über das moderne Südafrika?

Es ist jetzt etwas länger als 10 Jahre her, dass der ANC an die Macht kam und es ist ein bisschen wie ein Märchen. Unglaublich. Man könnte darüber kein Buch schreiben, jedenfalls keine Fiktion – weil einem das keiner glauben würde. Das kann man doch kaum begreifen, dass man einen späteren Präsidenten 27 Jahre einsperrt, um ihn dann zu entlassen und sein Volk regieren zu lassen. Nach einer Generation des Kampfes und Missbrauchs und von Verletzungen auf beiden Seiten, wurde hier ein riesiger Schritt gemacht. Ich denke, es dauert genauso lange die Wunden heilen zu lassen, wie es dauerte, sie einander zuzufügen. Es ist ein überwältigender Anfang, aber ich glaube, dass es noch ein langer Weg sein wird. Auf seine eigene Weise zeigt GOODBYE BAFANA, welche Möglichkeiten wir um

uns herum haben und wie wir unsere eigenen Prägungen überwinden können. Dieser Kampf wird fortgeführt. Ich glaube nicht, dass er vorbei ist und er sollte auch nicht vorbei sein. Wir sollten unsere politischen Gegebenheiten ständig in Frage stellen.

Was für ein Mensch ist James Gregory?

Der Schlüssel zu James Gregory ist sein Privatleben, sein Zuhause. Ausschlaggebend für seine Persönlichkeit ist die Freundschaft, die ihn als Xhosa-sprechender Bauernsohn von acht Jahren mit einem gleichaltrigen schwarzen Jungen verband. Für einen kleinen schwarzen Jungen war das wahrscheinlich eine ebenso ungewöhnliche Freundschaft, aber für James bedeutete sie Freiheit. Eine solche Freundschaft erlebt er danach nicht wieder. Diese Beziehung mit seinem *Bafana* hat sein Innerstes gerührt und ihn als Erwachsenen beeinflusst.

Sein Privatleben, seine Kinder, die Familie – eigentlich sind sie das Wichtigste in seinem Leben. Aber es gibt Zeiten, in der er Arbeit und Familie beiseite schiebt. Er ist von einem unersättlichen Wissensdurst erfüllt, was ich auch auf seine Freundschaft mit *Bafana* zurückführe. Mit dieser Neugier stellt er Fragen wie „Wieso regiert eine weiße Minderheit über eine schwarze Mehrheit? Oder „Warum werde ich mit Informationen gefüttert?“ oder „Warum darf ich die Freiheitscharta nicht lesen?“ Das führt dazu, dass er obwohl seine Familie ihm so wichtig ist, sie aus dem Blick verliert. Es ist ein Gewissen, das ihn immer mehr ergreift und manchmal opfert er diese Menschen, um sein Wissen zu vergrößern. Dabei ist er eigentlich ein Familienmensch, der seine Kinder unterstützen will. Er hat einen Job, er will sie glücklich machen, er bringt sie auf diese Insel, wo es zwar Kriminelle gibt, aber keine Unruhen wie in Kapstadt. Er hat keine Ahnung, dass er, weil er Xhosa, Mandelas Muttersprache, spricht, ihm zugeteilt wird. Und er hat keine Ahnung, auf was er sich da eingelassen hat. Der Film ist wunderbare Nebeneinanderstellung von James beruflichen und familiären Leben, zwischen seiner Neugier und seinem Nichtwissen.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Auf vielfältige Weise. Für mich war sehr wichtig, ein bisschen Xhosa zu lernen, weil es eine Menge Szene in dieser Sprache gibt, vor allem, wenn James und Mandela heimlich miteinander sprechen. James hat die Stelle im Gefängnis bekommen, weil er die Sprache im Griff hatte und um glaubwürdig zu sein, musste ich den Anschein erwecken, das auch zu tun. Über einen Monat habe ich mit dem Sprachtraining zugebracht. Dazu kam noch mal ein Monat Arbeit an meinen afrikanischen Akzent. Für mich waren Sprache und Akzent der Schlüssel. Dann noch ein bisschen Stockkampf, das uns im Film in James' Kindheit zurückführt und ein wichtiger Teil einer Kultur außerhalb seiner eigenen ist.

„Mandela legt keinen Wert darauf perfekt zu sein“

Interview mit Dennis Haysbert

Der amerikanische Schauspieler Dennis Haysbert spielt den südafrikanischen Staatsmann und Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela, dessen Gefängniswärter James Gregory über 20 Jahre war. Haysbert machte 1992 zum ersten Mal mit dem Film LOVE FIELD neben Michelle Pfeiffer international auf sich aufmerksam, 2002 folgte Todd Haynes FAR FROM HEAVEN. Seit 2001 ist er als Präsident David Palmer in der TV-Serie „24“ in bereits über 80 Folgen zu sehen.

Was hat Sie an der Rolle am meisten fasziniert?

Ganz einfach: ich halte Nelson Mandela für einen der fünf wichtigsten Menschen der gesamten Menschheitsgeschichte. Für das, was er in Südafrika getan hat und für Südafrika, weil er 27 Jahre daran festgehalten hat – und für seine Überzeugungen ins Gefängnis gegangen ist.

Machte es Ihnen Angst, einen Mann von diesem Format darzustellen?

Es war einschüchternd! Anfangs habe ich mich wirklich gefragt, ob ich es überhaupt wert bin – aber ich vertraue Bille August und er vertraute mir. Das hat mir geholfen, diese Gefühle schnell zu überwinden und ich beschloss, mein Bestes zu geben.

Wie würden Sie die Geschichte von GOODBYE BAFANA zusammenfassen?

Für mich dokumentiert der Film die Beziehung zwischen James Gregory, der über 20 Jahre Nelson Mandelas Wärter war, sowohl auf Robben Island wie auch in Pollsmoor. Zu Beginn der Handlung ist James Gregory ein überzeugter Rassist. Aber sein Herz ist nie ganz dabei und die Begegnungen mit Mandela krepeln ihn völlig um.

Wie sehen Sie in der Rolle von Nelson Mandela die Beziehung zu James Gregory?

Ich glaube, dass Mandela erst die Beziehung für seine Interessen ausbeuten wollte, als er spürte, dass unter James Uniform ein menschliches Herz schlägt. Aber, weil James Xhosa spricht, dachte sich Mandela vielleicht, dass diese Mann nicht völlig verloren wäre. Er entdeckte James Xhosa-Kenntnisse bei einem Besuch seiner Frau. Das war für ihn ein Zeichen.

Wie haben Sie sich in die Thematik eingearbeitet?

Ich habe alles mögliche über Mandela und Südafrika gelesen. Aber wie es wirklich ist, versteht man erst, wenn man das Land besucht. Es ist ein sehr interessantes Land, das schon einen beachtlichen Weg in den letzten 12 Jahren gegangen ist. Für mich als Amerikaner ist es traurig, festzustellen, dass Südafrika in manchen Bereichen weiter gekommen ist als die Vereinigten Staaten. Dennoch hat das Land noch viele Probleme zu lösen.

Wie haben Sie sich auf Ihre Rolle vorbereitet?

Ich habe so viel wie möglich über Nelson Mandela herausgefunden. Und ich habe mir alle, wirklich alle Reden von ihm angehört und habe mittlerweile regelrechte Lieblingsreden. Dabei habe ich nicht nur so reingehört, sondern sie mir mit großer Sorgfalt immer wieder angehört. Das Grandiose bei ihm ist, dass er keinen Wert darauf legt, perfekt zu sein, auch nicht bei seinen Reden. Er machte einfach Fehler – das fand ich sehr menschlich. Er hat nicht viel Federlesen um sich gemacht, er hatte keine Teleprompter – er hielt seinen Reden frei aus dem Gedächtnis oder nach seinen Notizen.

Wie haben Sie sich Mandelas einzigartige Stimme und seine spezifische Art zu sprechen angeeignet?

Durch das ständige Hören von Tonaufnahmen und mit einem sehr guten Sprachcoach. Wir haben einfach stundenlang geübt, geübt und noch mal geübt.

Gab es sonst noch besondere Fähigkeiten, die Sie erlernen mussten?

Ja, mit dem Stock zu kämpfen, was viel Spaß macht. Man muss ganz schön auf seine Hände und Gliedmaßen aufpassen! Es ist eine brutale Sportart, eigentlich ist es mehr ein Tanz. Aber vor allem macht es Freude und ist ein tolles Training!

Wie beurteilen Sie die Dreharbeiten in Kapstadt?

Woanders zu drehen, hätte bei diesem Film gar nicht funktioniert. Wir mussten einfach dort drehen, wo Nelson Mandela aufgewachsen ist. Wir brauchten die Landschaft, die Schauplätze, alles...Das muss man sich einmal vorstellen: Bei den Dreharbeiten arbeiteten wir tatsächlich in Pollsmoor, diesem Hochsicherheitsgefängnis, wo er mehrere Jahre leben musste. Insgesamt hat er wohl 18 Jahren auf Robben Island verbacht, zwei oder drei Jahre in Pollsmoor, bevor sie ihn nach Victor Vesteer brachten. Das war erschreckend real.

„Es gab nicht nur Schurken und Märtyrer“

Interview mit Diane Kruger

Die deutsche Schauspielerin Diane Kruger (TROJA) spielt Gloria Gregory, die Ehefrau von James Gregory, Nelson Mandelas Gefängniswärter für über 20 Jahre.

Was hat Sie an der Rolle der Gloria gereizt?

Bereits bei der ersten Lektüre des Drehbuchs dachte ich, dass Gloria eine tolle Frauenrolle ist. Sie wirkte manchmal geradezu gewalttätig und manche Szenen schienen mir kaum spielbar. Beispielsweise erschreckte mich die Vorstellung, dass sie ihren Kindern sagt, dass Gott will, dass Schwarze und Weiße getrennt leben. Dass sie so etwas wie selbstverständlich verkündete, hat mich sehr herausgefordert. Einerseits war es aus diesem Grund schwer, eine Beziehung zur der Rolle zu entwickeln, andererseits wollte ich die Komplexität der Zeiten verstehen, in denen sie aufgewachsen war. Und ich wollte den unglaublichen Sinneswandel begreifen, den sie später vollzog. Mir gefiel dieser Bogen in der Entwicklung, von einer überzeugten Rassistin zu einer Frau mit einem gänzlich anderen Blickwinkel.

Wie war es der echten Gloria zu begegnen?

Das verstärkte die Herausforderung, die in der Rolle für mich lag. Denn trotz ihrer rassistischen Einstellung als sie jünger war, ist Gloria eine wunderbare, warmherzige, vitale Frau, die sich ihr ganzes Leben um ihre Kinder gekümmert hat. Sie ist ein Familienmensch und hätte ihr Leben für ihre Kinder und ihren Mann gegeben. Sie hat ihr ganzes Leben zu ihrer Familie gestanden. Diesen Widerspruch zwischen kaltem Vorurteil und leidenschaftlicher Liebe habe ich versucht zu porträtieren als ich mich in sie verwandelte.

War die Begegnung ein Vorteil für Sie?

Gloria zu treffen war eine große Inspiration für mich. Beim Lesen des Drehbuchs hatte ich mich immer wieder gefragt, wie es mir gelingen sollte, eine Rassistin zu spielen. Ich fand das sehr schwer, denn das Publikum sollte sie ja dennoch mögen und nicht hassen. Sie zu treffen war eine große Hilfe. Sie ist warmherzig und nach dem Tod zweier ihrer Kinder sehr religiös. Ich konnte sie nach ihren Überzeugungen während der Apartheid fragen. Beispielsweise fragte ich, ob sie Mandela wirklich für einen Terroristen gehalten hatte. Sie antwortete: „Ja, absolut!“ Und dann erklärte sie mir, dass sie bis 1976 keinen Fernseher besaßen, und dass die meisten weißen Frauen damals keine Ahnung hatten, wie Mandela aussah – bis zum Tag seiner Entlassung. Sie hatte die Freiheitscharta nie gelesen, weil die Regierung sie als kommunistisches Pamphlet schmähte. Für mich repräsentiert sie die Mehrheit der Weißen, die damals in Südafrika lebten: Sie hatten Angst vor der ANC-Bewegung und hielten sie für eine echte Sicherheitsbedrohung. Sie wussten einfach zu wenig – darin kann ich mich mit ihr identifizieren. Als ich bei unserem Treffen erkannte, wie viel ihr ihre Familie bedeutete und dass sie immer alles geglaubt hatte, was ihr Ehemann ihr erzählte, der so etwas wie die einzige Verbindung zur Welt war, hat mir das sehr bei der Anlage der Rolle geholfen.

Was kann uns GOODBYE BAFANA heute sagen?

Es war wichtig, diesen Film zu machen. Nicht nur weil es ein wichtiger Teil der jüngeren Geschichte ist. Für mich als Deutsche klingt in ihr ein befremdlicher Widerklang der Historie meines eigenen Landes. Auch dort haben Menschen, gefangen in ihrer eigenen Realität, nicht gesehen, was direkt vor ihren Augen geschah. Gloria war ein Frau, die ihre Lebensumstände einfach akzeptierte und an das glaubte, was man ihr sagte – ohne irgendetwas in Frage zu stellen oder einmal über den eigenen Tellerrand zu gucken und sich ein besseres Bild zu machen. So eine Lebenseinstellung ist Furcht erregend, aber es gibt sie und zwar in vielen Ländern, auch heute noch.

Verurteilen Sie Gloria?

Ich halte es für sehr wichtig zu zeigen, dass nicht alle diese Menschen Bestien waren, abscheulich oder rassistisch. Viele waren es nämlich nicht. Sie wuchsen jedoch in dieser Zeit auf und glaubten, was man ihnen erzählte. Für mich ist das Schrecklichste, Menschen beizubringen, nicht über den eigenen Tellerrand zu gucken. Passiv zu bleiben, egal, was in ihrem Leben geschieht. Filme wie GOODBYE BAFANA zeigen, dass wir alle gleich sind, egal welche Hautfarbe wir haben, zu welcher Religion wir gehören – und dass das respektiert werden muss. Diese Botschaft vermittelt GOODBYE BAFANA auf sehr kraftvolle Weise. Der Film zeigt, wie ein einziger Mann der regierenden weißen Schicht, die sich für so viel kultivierter hielt, demonstrierte, was er allein erreichen konnte – ohne Gewalt und Hass, im aufrechten Gang und mit dem Glauben an das Gute im Menschen.

Was wussten Sie vor den Dreharbeiten über Südafrika, seine Geschichte, Mandela und Apartheid?

Ziemlich wenig. Ich war schon einmal in Kapstadt gewesen, weil mein aller erster Film hier gedreht wurde. Über Apartheid und Mandela hatte ich ein flüchtiges Zeitungswissen und Mandelas „Der lange Weg zur Freiheit“ hatte ich bis dahin nicht gelesen. Um den Akzent zu lernen, habe ich mehrere Wochen vor Drehbeginn in Südafrika verbracht. Dabei habe ich mich gründlich umgesehen und beispielsweise Stadtviertel besucht, die der durchschnittliche Tourist nicht entdeckt. Am Ende hatte ich das Gefühl, ein ganz gute Vorstellung davon zu haben, wie es vor 20, 30 oder 40 Jahren gewesen sein muss. Ich habe mir auch einige Townships angesehen, obwohl wir da natürlich auch nur die Oberfläche sehen. Dennoch ist mir die Veränderung von damals zu heute richtig klar geworden. Es geht in Südafrika definitiv in die richtige Richtung, aber es liegt noch ein weiter Weg vor dem Land. Ich hoffe, dass meine Darstellung dem gerecht wird, wie das Leben damals gewesen sein muss - mit den Gedanken und Gefühlen, dem Kampf, die Veränderungen zu akzeptieren. Ich hoffe weiterhin, dass ich den Schwarzen gerecht werde, denn GOODBYE BAFANA erzählt die Geschichte aus der Perspektive der Weißen. Obwohl das den Film spannend macht, sehe ich auch die Gefahr, dass man Gefühle über das, was damals wirklich geschah, verletzt. Es ist ein schmaler Grat, doch ich habe das Gefühl, dass Bille darauf bedacht war, beide Seiten zu zeigen. Natürlich gibt es zwischen Schwarz und Weiß auch Grautöne. Es ist nicht so einfach, dass es auf der einen Seite nur Märtyrer und auf der anderen Seite nur Schurken gab. Die ganze Sache ist viel komplexer und vielschichtiger.

DIE BESETZUNG

James Gregory	JOSEPH FIENNES
Nelson Mandela	DENNIS HAYSBERT
Gloria Gregory	DIANE KRUGER
Brent Gregory	SHILOH HENDERSON
	TYRON KEOGH
Natasha Gregory	MEGAN SMITH
	JESSICA MANUEL
Winnie Mandela	FAITH NDUKWANA
Zindzi Mandela	TERRY PHETO
Walter Sisulu	LESLEY MONGEZI
Raymond Mhlaba	ZINGI MTUZULA
Ahmed Kathadra	MEHBOOB BAWA
Andrew Mlangeni	SHAKES MYEKO
Cyril Ramaphosa	SIZWE MSUTU
Jonas Motsadi	KHAYA SITYO
Maj Pieter Jordaan	PATRICK LYSTER
Vann Niekerk	WARRICK GRIER
Col Piet Barnard	CLIVE FOX
Sgt Chris Brits	EDUAN VAN JAARVELDT
Sannie	CLAIRE BERLEIN
Joyce Barnard	JENNIFER STEYN
Brigadier Morkel	ANDRE JACOBS
Vosloo	MARK ELDERKIN
Colonel Stander	DANNY KEOGH
Dannie Bosman	MARKO VAN DER COLFF
Lynette	CORIEN PELT
Boyjje	NEELS VAN JAARVELD
Jack Steyn	GARTH BREYTENBACH
General Voster	LOUIS VAN NIEKERK
Brigadier Kemp	ADRIAN GALLEY

DAS TEAM

Regie	BILLE AUGUST
Produzenten	JEAN-LUC VAN DAMME ILANN GIRARD ANDRO STEINBORN
Co-Produzenten	DAVID WICHT STEPHEN MARGOLIS ROBERTO CIPULLO GHERARDO PAGLIEI
Adaption	GREG LATTER
Drehbuch	GREG LATTER & BILLE AUGUST
Casting	BILLY HOPKINS PAUL SCHNEE MOONYEENN LEE
Kamera	ROBERT FRAISSE
Szenenbild	TOM HANNAM
Schnitt	HERVÉ SCHNEID, A.C.E.
Kostüm	DIANA CILLIERS
Maske	PIA CORNELIUS
Musik	DARIO MARIANELLI

VOR DER KAMERA

Joseph Fiennes

James Gregory

Die Oscargekrönte Romanze SHAKESPEARE IN LOVE machte 1998 den vor allem als Theaterschauspieler bekannten Joseph Fiennes mit einem Schlag weltberühmt. International wurde der Shakespeare-Darsteller mit Preisen überhäuft. Auch bei seinem nächsten Film ELISABETH (1998) unter der Regie von Shekhar Kapur wurde der vielseitige Mime für seine Darstellung des Sir Robert Dudley u.a. mit dem Preis der Broadcast Film Critics Association in der Kategorie „Breakthrough Artist“ ausgezeichnet. Zu Fiennes aktuellen Filmen gehört KRASS (RUNNING WITH SCISSORS, Regie: Ryan Murphy), der im Januar 2007 in die deutschen Kino kam. Er basiert auf dem gleichnamigen Bestseller von Augusten Burrough. Fiennes ist dort neben Annette Bening, Gwyneth Paltrow, Brian Cox und Evan Rachel Wood zu sehen. Vor GOODBYE BAFANA spielte Joseph Fiennes in Finn Taylors schwarzer Komödie THE DARWIN AWARDS mit Winona Ryder und Juliette Lewis. Der Film feierte seine Premiere auf dem Sundance Filmfestival 2006.

2005 erwarb Joseph Fiennes die Rechte an einem „Street Riders“ überschriebenen Artikel, der im LIFE Magazin erschienen ist. Der Text dreht sich um einen heruntergekommenen Stadtteil Philadelphias, in dem Kinder sich um die Pferde eines der letzten Ställe der Stadt kümmern und wöchentlich Pferderennen austragen. Fiennes möchte den Stoff gern entwickeln.

Zu Fiennes Erfolgen der letzten Zeit gehört Michael Radfords Shakespare-Adaption DER KAUFMANN VON VENEDIG (2004), in der er neben Al Pacino und Jeremy Irons spielte. Weitere Filme mit Joseph Fiennes sind u.a. John Dahls THE GREAT RAID (2005), Regis Wagniers MAN TO MAN (Eröffnungsfilm der Berlinale 2006), Eric Tills LUTHER (2003), Jean-Jacques Annauds „DUELL – ENEMY AT THE GATES (2001), Paul Schraders FOREVER MINE – EINE VERHÄNGNISVOLLE LIEBE (1999) und Milcho Manchevskis DUST, der seine Premiere 2001 auf dem Filmfestival Venedig feierte. Vor seinem beachteten Leinwanddebüt in Bernardo Bertoluccis GEFÜHL UND VERWIRRUNG (STEALING BEAUTY, 1996) arbeitete Joseph Fiennes drei Spielzeiten an der Royal Shakespeare Company und spielte Hauptrollen in „Troilus und Cressida“, „The Herbal Bed“, Les Enfants du Paradis“, „Wie es euch gefällt“ und in Dennis Potters „Son of Man“, in dem er die Rolle des Jesus übernahm.

2003 gab Fiennes sein Bühnendebüt am Royal National Theatre in Shakespeares „Verlorene Liebesmüh“. Er war in der West End Produktion von „A Month in the Country“ und als Rudolfo in „A View From The Bridge“ zu sehen. Sein professionelles Bühnendebüt gab er als „the Actor“ in „The Woman in Black.“ Er trat in der erfolgreichen Royal Court-Inszenierung von „Real Classy Affair“ auf und übernahm 2001 in Sheffield die Rolle von „Edward II,“, in der er Publikum und Kritik gleichermaßen begeisterte. Zu seinen letzten Bühnenrollen gehört das Drama „Epitaph For George Dillon“ am Comedy Theatre.

Joseph Fiennes wurde in Saliburg, Wiltshire, geboren und besuchte die Kunstschule in Suffolk, bevor er sich dem Young Vic Youth Theatre anschloss. Nach einer dreijährigen Schauspielausbildung an der Londoner Guildhall School of Music und Drama, machte er 1993 sein Diplom.

Filmografie (Auswahl)

Regie

2007	GOODBYE BAFANA KRASS	Bille August Ryan Murphy
2005	THE GREAT RAID	John Dahl
2004	MAN TO MAN DER KAUFMANN VON VENEDIG	Regis Wagnier Michael Radford

2003	LUTHER	Eric Till
2001	DUST	Milcho Mancheski
	DUELL – ENEMY AT THE GATES	Jean-Jaques Annaud
2000	EXTREME RISK	Edward Thomas
1999	FOREVER MINE – GEFÄHRLICHE LIEBE	Paul Schrader
1998	SHAKESPEARE IN LOVE	John Madden
	ELISABETH	Shekhar Kapur
1996	GEFÜHL UND VERWIRRUNG	Bernardo Bertolucci

Dennis Haysbert

Nelson Mandela

Spätestens seit dem weltweiten Erfolg von „24“ ist Dennis Haysbert ein Star – spielt er doch in der TV-Serie den Präsidenten David Palmer. Für diese Rolle wurde er für den Golden Globe nominiert. Mittlerweile sorgt er mit „The Unit“ wieder für Rekordeinschaltquoten. Das amerikanische TV-Publikum kennt ihn auch aus der gefeierten CBS-Serie „Now And Again“. Aber Dennis Haysbert ist immer zweigleisig gefahren, hat attraktive Rollen im Fernsehen und im Kino gespielt. So war er zuletzt auf der großen Leinwand in JARHEAD – WILLKOMMEN IM DRECK (2005, Regie: Sam Mendes) zu sehen. Neben GOODBYE BAFANA gehört BREACH (2007, Regie: Billy Ray) mit Ryan Philippe, Chris Cooper und Laura Linney zu seinen aktuellsten Spielfilmproduktionen.

Kinofans kennen Haysbert bereits seit den 90er Jahren, war er doch in Filmen wie NAVY SEALS – DIE HÄRTESTE ELITETRUPPE DER WELT (1990, Regie: Lewis Teague), WARTEN AUF MR. RIGHT (Regie: Forest Whitaker), HEAT (1995, Regie: Michael Mann) oder ABSOLUTE POWER (1997, Regie: Clint Eastwood) zu sehen. Weitere Filme mit Dennis Haysbert sind Todd Haynes' DEM HIMMEL SO FERN (2002), LOVE AND BASKETBALL (2000, Regie: Gina Prince-Bythewood), DIE INDIANER VON CLEVELAND II (1998, Regie: John Warren) oder BEGEGNUNG DES SCHICKSALS (1999, Regie: Sidney Pollack). Gemeinsam mit Catherine Zeta Jones, Brad Pitt, Michelle Pfeiffer und seinem GOODBYE BAFANA-Kollegen Joseph Fiennes stand er für den Zeichentrickfilm SINDBAD – HERR DER SIEBEN MEERE im Synchronstudio und lieh Sinbands erstem Maat, dem Navigator Kale, seine sonore Stimme.

Geboren und aufgewachsen in North Carolina, begann Dennis Haysbert seine Schauspielkarriere mit einer ersten Rolle in einer Episode der Serie „Lou Grant“, in der nicht nur auch Jesse Jackson eine Rolle spielte, sondern die sogar einen Emmy gewann.

Neben seinem beruflichen Engagement ist Dennis Haysbert sehr aktiv im Kampf gegen AIDS und war 2000 der Sprecher der Harlem Health Expo „Break the Silence“. Weiterhin fungiert der in Los Angeles lebende Schauspieler als Sprecher sowohl für die National Leadership Commission für AIDS als auch für das Western Center on Law and Poverty.

Filmografie (Auswahl)

		Regie
2007	GOODBYE BAFANA BREACH	Bille August Billy Ray
2005	JARHEAD	Sam Mendes
2002	DEM HIMMEL SO FERN	Todd Haynes
2000	LOVE AND BASKLETBALL WHAT'S COOKING	Gina Prince-Bythewood Gurinder Chadha
1999	ABWÄRTS IN DIE ZUKUNFT BEGEGNUNG DES SCHICKSALS	Josef Rusnak Sidney Pollack
1998	DIE INDIANER VON CLEVELAND II	John Warren
1997	ABSOLUTE POWER	Clint Eastwood
1995	HEAT WARTEN AUF MR: RIGHT	Michael Mann Forest Whitaker
1990	NAVY SEALS – DIE HÄRTESTE ELITETRUPPE DER WELT	Lewis Teague

Diane Kruger

Gloria Gregory

Geboren in einem Dorf in der Nähe des niedersächsischen Hildesheim träumte Diane Kruger als junges Mädchen vom Ballett und begann eine Ausbildung zur Tänzerin beim Royal Ballet in London. Doch eine Knieverletzung zerstörte diesen Traum. Sie ging zurück nach Deutschland, dann nach Paris, begann zu modeln – und avancierte schnell zu einem der gefragtesten europäischen Models. Auf Anraten von Regisseur Luc Besson begann sie Schauspielunterricht an der Ecole Fleuron zu nehmen, wo sie den „Classe Libre“- Preis als beste Schauspielerin ihres Jahrgangs gewann.

Die Schauspiellaufbahn von Diane Kruger begann dann folgerichtig in Paris: Sie spielte 2002 in der Independent-Produktion THE PIANO PLAYER an der Seite von Dennis Hopper und Christopher Lambert. Danach folgten die französischen Filme MON IDOLE, für den sie einen César nominiert wurde, und MICHEL VAILLANT. 2004 war das große Jahr von Diane Kruger. Sie gab ihr internationales Kinodebüt als Helena in Wolfgang Petersen Epos TROJA – neben Brad Pitt, Peter O'Toole und Orlando Bloom. Als nächstes spielte sie in WICKERS PARK an der Seite von Josh Harnett und war in dem Blockbuster NATIONAL TREASURE gemeinsam mit Nicolas Cage zu sehen.

2005 wurde Diane Kruger für ihre Darstellung in MERRY CHRISTMAS, einem Kriegsdrama mit Guillaume Canet, Benno Fürmann, Gary Lewis und Daniel Brühl, für einen Oscar nominiert. In diesem Jahr engagierte sie auch die renommierte Regisseurin Agnieszka Holland für ihr Drama COPYING BEETHOVEN, der in Deutschland unter dem Titel KLANG DER STILLE am 5. April in die Kinos kommt. Den alternen Beethoven spielt Ed Harris. Nach Beendigung dieser Dreharbeiten begann Diane Kruger sich auf GOODBYE BAFANA vorzubereiten.

Filmografie (Auswahl)

		Regie
2007	GOODBYE BAFANA	Bille August
	NATIONAL TREASURE II: THE BOOK OF SECRET	Billy Ray
	SPRINGBREAK IN BOSNIA	Richard Shepard
	L'ÂGE DES TÉNÈBRES	Denys Arcand
2006	KLANG DER STILLE	Agnieszka Holland
2005	MERRY CHRISTMAS	Christian Carion
2004	TROJA	Wolfgang Petersen
	WICKER PARK	Paul McGuigan
	NATIONAL TREASURE	John Turteltaub
2003	MON IDOLE	Guillaume Canet
	MICHEL VAILLANT	Louis-Pascal Couvelaire
2002	THE PIANO PLAYER	Jean-Pierre Roux

HINTER DER KAMERA

Bille August

Regie

Bille August wurde 1948 in Dänemark geboren. In den späten 60er Jahren besuchte er die legendäre Fotoschule des schwedischen Fotografen Christer Stromhölml in Stockholm (Fotoskolan). In den frühen 70er Jahren ging er an die Danish Film School. Er arbeitete als Kameramann an 14 Filmen und TV-Filmen, vor allem in Schweden, bevor er in das Regiefach wechselte. Zu seinen frühen Filmen gehören IN MY LIFE (1979), ZAPPA (1982) oder TWIST & SHOUT (1985).

Mit dem Film PELLE DER EROBERER (1987) eroberte Bille August einen festen Platz auf der internationalen Kinolandkarte. 1988 gewann er damit die Goldene Palme in Cannes, 1989 den Oscar und Golden Globe als Bester nicht-englischsprachiger Film. Der renommierte schwedische Regisseur Ingmar Bergman wählte Bille August aus, um nach seinem Drehbuch die Geschichte seiner Eltern – DIE BESTEN ABSICHTEN – 1991 zu verfilmen. Mit diesem Film gewann Bille August zum zweiten Mal die Goldene Palme in Cannes.

Bille August inszenierte in der Folgezeit unter anderem zwei Episoden für George Lucas' TV-Produktion „The Young Indiana Jones Chronicles“.

Sein erster Film mit einem internationalen Ensemble war DAS GEISTERHAUS (1993) mit Meryl Streep, Glenn Close und Jeremy Irons in den Hauptrollen. Der Film wurde von Bernd Eichinger produziert.

1995 adaptierte Bille August JERUSALEM, einen epischen Jahrhundertwende-Roman der weltbekannten schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf für Fernsehen und Kino. Ein Jahr später verwandelte er Peter Hoegs internationalen Bestseller FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE in ein packendes Leinwanddrama mit hochkarätiger Besetzung: In den Hauptrollen des Films, der 1997 die Internationalen Filmfestspiele Berlin eröffnete, brillierten Julia Ormond, Gabriel Byrne, Richard Harris und Vanessa Redgrave. Wie DAS GEISTERHAUS wurde FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE von Bernd Eichinger produziert. 1997 führte Bille August Regie bei LES MISÉRABLES, das auf dem gleichnamigen Klassiker des französischen Schriftstellers Victor Hugo basiert. In den Hauptrollen der Produktion, die 1998 weltweit in die Kinos kam, waren Liam Neeson, Geoffrey Rush, Uma Thurman und Claire Danes zu sehen.

Es folgte die dänisch-schwedische Co-Produktion EIN LIED FÜR MARTIN, die 2001 in Skandinavien herausgebracht wurde. Die beiden Hauptrollen wurden von den bekannten schwedischen Schauspielern Viveka Seldahl und Sven Wollter gespielt, die in der Kategorie Bester Darsteller und Beste Darstellerin sowohl auf den Karlovy Vary Film Festival als auch vom Schwedischen Filminstitut ausgezeichnet wurden.

2002 legte Bille August seine erste Theaterregie vor. Für das Königliche Theater in Kopenhagen inszenierte er das Drama „Details“ des schwedischen Dramatikers Lars Norén. Von der Kritik gefeiert reiste die Inszenierung im Februar 2003 nach New York. Im selben Jahr legte August eine Fernsehversion von „Details“ für den dänischen Theaterkanal vor, die Weihnachten 2003 als Zweiteiler gesendet wurde.

2004 drehte Bille August die britisch-dänische Co-Produktion RETURN TO SENDER mit Aidan Quinn, Kelly Preston und Connie Nielsen in Dänemark und Amerika (Oklahoma). Nach Abschluss der Dreharbeiten begann Bille August mit der Vorbereitung zur GOODBYE BAFANA. Zu den vielen internationalen Auszeichnungen für seine Arbeit als Filmregisseur gehören auch die höchsten Orden

der dänischen und schwedischen Könighäuser (Royal Order of Chivalry) sowie der französische Orden „Chevalier dans l'ordre des Arts et Lettres“.

Filmografie (Auswahl)

2007	GOODBYE BAFANA
2004	RETURN TO SENDER
2001	EIN LIED FÜR MARTIN
1999	“The Adventures of Young Indiana Jones: Tales of Innocence” (2 Episoden)
1997	LES MISÉRABLES
1996	FRÄULEIN SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE JERUSALEM
1993	DAS GEISTERHAUS
1992	DIE BESZEN ABSICHTEN
1987	PELLE, DER EROBERER
1985	TWIST & SHOUT
1984	BUSTER'S WORLS
1982	ZAPPA
1979	IN MY LIFE

X FILME CREATIVE POOL

www.x-filme.de

Unter dem Namen X Filme haben sich im Juli 1994 die drei Regisseure Wolfgang Becker, Dani Levy und Tom Tykwer sowie der Produzent Stefan Arndt zusammengeschlossen, um im Rahmen einer gemeinsamen Produktionsfirma neue Möglichkeiten und bessere Wege zu finden, anspruchsvolle und publikumsnahe Filme zu entwickeln und herzustellen. Seit 2000 ist Manuela Stehr als Produzentin und Co-Geschäftsführerin für X Filme tätig. Mit der Gründung von X Verleih im Jahr 2000 wurde die Philosophie von X Filme konsequent weiter umgesetzt: Regisseure, Produzenten und Verleiher arbeiten in engem Austausch an der Entwicklung, Umsetzung und Herausbringung der Filme – seit Anfang 2006 gemeinsam unter einem Dach.

	FILMTITEL	Regie
2007	MEIN FÜHRER – DIE WIRKLICH WAHRSTE WAHRHEIT ÜBER ADOLF HITLER GOODBYE BAFANA LIEBESLEBEN PRINZ EDOUARD, MAX MINSKY UND ICH DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD DSCHINGIS	Dani Levy Bille August Maria Schrader Anna Justice Nicolette Krebitz Sergej Bodrow
2006	DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT EIN FREUND VON MIR EINE HOCHZEIT ZU DRITT DER ROTE KAKADU SOMMER VORM BALKON	Franka Potente Sebastian Schipper Ol Parker Dominik Graf Andreas Dresen
2005	UNDEREXPOSURE KÜSS MICH, HEXE! (TV) ALLES AUF ZUCKER!	Oday Rasheed Diethard Küster Dani Levy
2004	EN GARDE AGNES UND SEINE BRÜDER LAUTLOS TRUE WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN	Ayse Polat Oskar Roehler Mennan Yapo Tom Tykwer Achim von Borries
2003	4 FREUNDE & 4 PFOTEN LIEGEN LERNEN GOOD BYE, LENIN!	Gabriele Heberling Hendrik Handloegten Wolfgang Becker
2002	HEAVEN HERZ VÄTER	Tom Tykwer Horst Sczerba Dani Levy

2001	WIE FEUER UND FLAMME HEIDI M.	Connie Walther Michael Klier
2000	DER KRIEGER UND DIE KAISERIN PAUL IS DEAD	Tom Tykwer Hendrik Handloegten
1999	ABSOLUTE GIGANTEN	Sebastian Schipper
1998	LOLA RENNT MESCHUGGE	Tom Tykwer Dani Levy, Maria Schrader
1997	WINTERSCHLÄFER DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE	Tom Tykwer Wolfgang Becker
1996	STILLE NACHT	Dani Levy

X VERLEIH

www.x-verleih.de

Im Februar 2000 gründete X Filme Creative Pool GmbH die Filmverwertungsgesellschaft X Verleih AG mit Sitz in Berlin und entwickelte so den Ansatz von X konsequent weiter: Regisseure, Autoren, Produzenten und Verleiher arbeiten inhaltlich und wirtschaftlich innerhalb einer gemeinsamen Infrastruktur von der ersten Idee bis zum Kinostart eng zusammen. Statt Reibungsverluste zwischen Produktion und Verleih zu akzeptieren, begreift man sich als freundschaftlich-kritische Gruppe, die vor allem eines gemeinsam hat: Die Liebe zu guten Filmen und großem Kino. X Verleih bringt exklusiv alle Produktionen von X Filme Creative Pool in die Kinos. Darüber hinaus engagiert sich X Verleih eigenständig in der Akquise, der Kinoherausbringung und der Auswertung aller Nebenrechte sowie im Einzelfall als Koproduzent weiterer Filme. Ziel ist ein breitgefächertes Verleihprogramm, das das ganze Spektrum von anspruchsvollem und populärem Kino abdeckt.

Das Unternehmen wird von den Vorständen Anatol Nitschke, Manuela Stehr und Stefan Arndt geführt.

	FILMTITEL	Regie
2007	MEIN FÜHRER – DIE WIRKLICH WAHRSTE WAHRHEIT ÜBER ADOLF HITLER DIE HERBSTZEITLOSEN GOODBYE BAFANA SHOPPEN IRINA PALM LIEBESLEBEN PRINZ EDOUARD, MAX MINSKY UND ICH AM ENDE KOMMEN TOURISTEN DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD LEROY MONDKALB DSCHINGIS DIE DREI RÄUBER FUNNY GAMES	Dani Levy Bettina Oberli Bille August Ralf Westhoff Sam Garbarski Maria Schrader Anna Justice Robert Thalheim Nicolette Krebitz Armin Völckers Sylke Enders Sergei Bodrov Hayo Freitag Michael Haneke
2006	DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT WINTERREISE EIN FREUND VON MIR EINE HOCHZEIT ZU DRITT REQUIEM DER ROTE KAKADU SOMMER VORM BALKON	Franka Potente Hans Steinbichler Sebastian Schipper Ol Parker Hans-Christian Schmid Dominik Graf Andreas Dresen
2005	DIE GROSSE STILLE MAD HOT BALLROOM UNDEREXPOSURE DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES CREEP SOPHIE SCHOLL ALLES AUF ZUCKER!	Philip Gröning Marilyn Agrelo Oday Rasheed Byambasuren Davaa Christopher Smith Marc Rothemund Dani Levy

2004	EN GARDE AGNES UND SEINE BRÜDER SOMMERSTURM FARLAND MUXMÄUSCHENSTILL LAUTLOS WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN	Ayse Polat Oskar Roehler Marco Kreuzpaintner Michael Klier Marcus Mittermeier Mennan Yapo Achim von Borries
2003	4 FREUNDE & 4 PFOTEN LIEGEN LERNEN SEPTEMBER DER ALTE AFFE ANGST GOOD BYE, LENIN!	Gabriele Heberling Hendrik Handloegten Max Färberböck Oskar Roehler Wolfgang Becker
2002	JEANS SOLINO LIES – LUST UND LÜGEN VÄTER HERZ HEAVEN DAS WEISSE RAUSCHEN	Nicolette Krebitz Fatih Akin Jang Sun-Woo Dani Levy Horst Sczerba Tom Tykwer Hans Weingartner
2001	AMORES PERROS DAS GEHEIMNIS SUZHOU RIVER WAS GEHT – DIE FANTASTISCHEN VIER VENGO WIE FEUER UND FLAMME BLACK BOX BRD HEIDI M.	Alejandro González Inárritu Virginie Wagon Lou Ye Dieter Zimmermann Tony Gatlif Connie Walther Andres Veiel Michael Klier
2000	DER KRIEGER UND DIE KAISERIN	Tom Tykwer